

FOKUS INTERAKTION

ALS FAMILIE WACHSEN

Im Gespräch mit Ines Berger

www.inesberger.at

Fotocredits privat



Mag.a Ines Berger

Die Pubertät ist seit mehr als drei Jahrzehnten ihr Herzensthema. Damals hatte sie als junge Lehrerin begonnen, in einer reinen Bubenschule zu unterrichten.

Sie hat fast täglich erlebt, wie viel Liebe, Trauer, Unverständnis, Frust, aber auch Ärger und Wut sowohl auf Seiten der Jugendlichen als auch auf Seiten der Eltern in dieser so herausfordernden und gleichzeitig so wichtigen Lebensphase stecken kann.

Damals hat sie begonnen, sich damit zu beschäftigen, wie eine liebevolle Beziehung zwischen Eltern und Jugendlichen gelingen kann.

Dabei war Jesper Juul (neben ihren eigenen Kindern) einer ihrer wichtigsten Lehrer. Beim Lesen seiner Bücher hat sie nicht nur viel verstanden und gelernt, sondern sie hat vor allem GESPÜRT, wie wichtig es für Eltern und ihre Kinder ist, wenn sie als Erwachsene und Eltern lernen, neue Wege in der Begleitung der anvertrauten Kinder zu gehen.

Das Wissen um Entwicklungspsychologie, Gehirn, Lernen, Resilienz, Glück, ... ist relativ neu. Es stand unseren Eltern nicht zur Verfügung. Doch Ines sieht es als die Verantwortung unserer Zeit, dass sich Eltern dieses neue Wissen nicht nur aneignen, sondern auch beginnen, es in kleinen Babyschritten in den Alltag mit ihren Kindern einzubauen.

Dafür braucht es im 1. Schritt, die Bereitschaft, „Altes“ zu hinterfragen und loszulassen und im 2. Schritt „Neues“ zu lernen. Und auf diesem Weg ist die Pubertät eine Schatzkiste. Denn wenn Kinder/Jugendliche sich abnabeln und beginnen, ihre Eltern zu „hinterfragen“, dann gibt es viel Potential für Wachstum und Weiterentwicklung sowohl für die Jugendlichen als auch für ihre Eltern.

Dabei ist Ines wichtig zu betonen, dass Eltern und Kinder täglich ihr Bestes geben. „Wir alle sind in einem Veränderungs- und Lernprozess. Und auf diesem Weg passieren „Fehler“ auf beiden Seiten. Fehler sind wichtige Erfahrungen, durch die wir Menschen lernen. Daher braucht es u.a. auch eine neue „Fehlerkultur“. Fehler dürfen „Freunde“ sein. Oft reicht schon dieser Perspektivenwechsel, damit wieder eine liebevollere Beziehung gelebt werden kann.“

Und bei diesem Perspektivenwechsel unterstützt Ines Eltern in ihrer Arbeit. Ines ist Übersetzerin zwischen der Sprache der Jugendlichen und der Sprache der Eltern und umgekehrt.

Denn erst wenn sich Menschen verstanden und gesehen fühlen, dann ist Veränderung auch nachhaltig möglich.

Mehr zu Ines auf <http://www.inesberger.at/>